

Anstalt.

Oesterreich-Ungarn. Die oesterreichische Delegation nahm gestern alle bisher gefassten Beschlüsse in dritter Lesung an. Der Kriegsminister v. Bauer sprach...

Der vom bohmischen Senat angenommenen Gesetzentwurf betreffend die Schulaufsicht ist durch kaiserliche Entschliessung vom 24. d. Sanctionirt worden.

Schweiz. Infolge einer eingegangenen Mitteilung der schweizerischen Gesandtschaft in Rom hat die italienische Regierung von heute an die Einfuhr von Vieh aus der Schweiz verboten.

Frankreich. Aus Paris schreibt man uns: Das Herr Constant ist vielgewandter, in der Wahl seiner Mittel wenig spurlos Herr ist, erhebt so recht aus dem seltsamen...

Der Ministerpräsident Freyinet empfangt gestern die Deputirten von Paris, welche um die Freisetzung des Heiles der Stadtbesetzung zwischen Autent und St. Denis...

Die ungarische Delegation nahm die Leber-einkommungen der Beschlüsse der beiderseitigen Delegationen zur Kenntniss. Heute findet die Schluss-sitzung statt.

Italien. Die Deputirtenkammer genehmigte den Gesetzentwurf betreffend die Errichtung eines Voden-Kredit-Instituts mit 188 gegen 86 Stimmen. Wie man von gut unterrichteter Seite meldet, wurde demnach eine Encyclica des Papstes in Aussicht, in welcher derselbe sich über das gesammte Veden der Gegenwart ausspricht...

Die Eigentümler der Schwefelgruben in Favara sagten den streikenden Arbeitern in Gegenwart des Bürgermeisters und des königlichen Procurators eine Vorkerhöhung zu, worauf die Arbeiter sich bereit erklärten, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Großbritannien. Im Unterhause bezeichnete der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Ferguson das Gericht von einer beabsichtigten Abtretung der Insel Dominica an Frankreich als unbeantragt. Ferguson erklärte weiter auf eine Anfrage, die Fischereirechte in den territorialen Gewässern Helgolands werden von England nicht abgetreten, dagegen würden hinsichtlich der anderen von den englischen Küsten gewonnenen Rechte Verhandlungen getroffen...

Türkei. Die von der 'Agence de Constantinople' über Verhandlung in der türkischen Schuldenverwaltung gebrachten Mittheilungen von, welche bereits gestern für gemeldet worden, den fremdsprachigen Delegirten als von der türkischen Finanzverwaltung als völlig unbeantragt bezeichnet und wird herorgegeben, daß die Angaben der 'Agence de Constantinople' nur zweifelhaft seien können, die denen der türkischen Finanzverwaltung widerstreiten...

Griechenland. Aus Athen schreibt man uns: 'Nea Epimeris' und 'Aprodis' bezeichnen das Verhältniß König George werde benimmt zu Gunsten des Kronprinzen (heiligen Negeren) abtreten und sich nach Athen zurückziehen, als eine interessirte Ausbreitung, deren Zweck leicht zu durchschauen wäre. Am Hofe sei von einer solchen Absicht bis jetzt nichts bekannt...

wärtig sind wieder 900 Begnadigungen an höchster Stelle in Anregung gebracht worden, mit der Absicht, auf diese Weise die Kosten für Unterhaltung der Gefangenen zu erparen. Die Begnadigung der Begnadigten sind Strafenrücker und Wieder. Das Blatt 'Globe' enthält das Verzeichnis, den Justizminister deswegen zur Verantwortung zu ziehen.

kleinere telegraphische Mittheilungen. * Haag, 27. Juni. Die erste Kammer hat das Gesetz angenommen, durch welches die Kanal-Abgaben für den Kanal von Amsterdam bis zum Meer aufgehoben werden.

* Christiania, 27. Juni. Der König, die Königin und Prinz Eugen sind vormittags hier eingetroffen und im Wahlhause von den Epikopi und Militärbehörden, der Geistlichkeit, von dem deutschen Gesandten Dr. Busch und dem deutschen Generalkonsul Baron v. Zerkow empfangen worden. Bei der Fahrt nach dem Schlosse, in dessen Nähe eine Ehrenwache aufgestellt war, wurde das königliche Paar von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Die Stadt ist festlich gefolgt.

Deutscher Reichstag.

(Bericht der Saale-Ztg.)

28. Sitzung vom 27. Juni, 11 Uhr.

Eingegangen ist der dritte Nachtragssetz. Einziger Gegenstand der Tagesordnung ist die dritte Beratung der Gewerbegerichts-vorlage. Zu derselben sind die Anträge auf Herabsetzung der Altersgrenze für die Wahlfähigkeit und Wahlberechtigung zu den Gewerbegerichten, auf des Wahlrechts der Frauen und auf Einschränkung der Privatigkeit der Innungs-Gewerbe-gerichte wieder eingebracht. In der Generaldebatte bemerkt Abg. Auer (Soz.): Im Namen meiner Partei erkläre ich, daß wir die Zustimmung zu dem Gesetz abhängig machen von der Entschloßung über unsere Anträge bezüglich der Altersgrenze, des Wahlrechts der Frauen und der Innungs-Gewerbe-gerichte. Werden die Anträge angenommen, dann werden wir trotz mannigfacher Bedenken für das Gesetz stimmen. Sonst nicht. Wir hätten gern für das Gesetz gestimmt und würden es begehren, wenn wir durch Ablehnung unserer Anträge in die Lage versetzt würden, gegen den Entwurf zu stimmen. Unteren Widerspruch wegen Herabsetzung des wählbaren Wahlrechts der Frauen haben wir aufzugeben, wir sind ihnen also entgegen-gesonnen, an dem altigen Wahlrecht der Frauen aber müssen wir festhalten.

Damit schließt die Generaldebatte. Zugl., Errichtung und Zusammenlegung der Gewerbegerichte. Abg. Auermann (Soz.) die bei der zweiten Lesung aufgenommene Bestimmung zu streichen, daß die Genehmigung des Ortsstatuts nur verlangt werden darf, wenn dessen Bestimmungen mit den Gesetzen in Widerspruch stehen. Diese Bestimmung erlaubt die Errichtung von Gewerbegerichten in kleineren Gemeinden, denen es schwer fallen wird, stets das Nötigste in dem Ortsstatut zu treffen.

Abg. D. Reich (Chr.) weist auf eine Mängel im § 1 hin, die dadurch entfällt, daß bei Errichtung eines gemeinlichen Gewerbe-gerichts für mehrere Bezirke zur Genehmigung des Ortsstatuts mehrere Verwaltungsbehörden in Betracht kommen können und beantragt eine genauere Festsetzung dahin, daß die Genehmigung derjenigen höheren Verwaltungsbehörde zuziehen soll, in deren Bezirk das Gewerbegericht seinen Sitz hat. Abg. Gertze (Chr.): Ich bitte, es bei dem Bestehenden der zweiten Lesung zu lassen. Man soll den Gemeinden kein Mißtrauen entgegenbringen, wenn sie beabsichtigt sind, ihre Selbständigkeit zu erhalten. Es liegt ebenso im Interesse der Regierung wie der Gemeinden, sich gegenseitig Vertrauen entgegenzubringen. Die Minister sind verpflichtet, es ist kein Mißtrauen, wenn die Regierung fordert, ein Aufschreiben über das Ortsstatut anzuhängen. Es können, ohne daß irgend welche politische Rücksichten maßgebend sind, inkorrekte Bestimmungen im Ortsstatut enthalten sein. Von Mißtrauen weiß ich mich völlig frei, will aber den Interessierten keine unzumuthbaren Bestimmungen aufzwingen, die ihnen höhere Verwaltungsbehörden zuziehen, sondern ein staatliche Rücksicht, die welcher den Gemeinden Mißtrauen eingeräumt ist.

Abg. H. v. (Soz.) spricht sich für den Antrag Auermann aus, empfiehlt aber die Einziehung einer Bestimmung, wonach die Entscheidung über die Wahlberechtigung mit Wahlen versehen sein soll.

Der Polizei-Sergeant Nr. 21.

Von Reginald Barnett.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen.

(Fortsetzung.)

Hier wird es Arbeit für die Detektivs geben," hatte der Inspektor Wadd gesagt und dabei recht gehabt. Es war nicht wahrheitsgemäß, daß eine so wichtige Sache, wie dieses geheimnisvolle Verbrechen, den schwachen Kräften der südischen Polizei überlassen bleiben werde. Diese versagte wohl über einige Leute, welche zuweilen in bürgerlichen Kleider ausgehen, um sich ins Gedränge zu mischen, betrunnene Wootsleute und Fischer zu notieren, ungehörliche Taschendiebe und andere Mißthäter abzufangen, aber das waren keine Detektivs, welche darauf eingeweiht waren, dem Verbrechen auf geheimen Wegen nachzugehen.

Es war deshalb notwendig, sich nach London zu wenden, und in Scotland Yard, dem Hauptquartier der Londoner geheimen Polizei, wurde Verfügung getroffen, um einen scharfsinnigen und erfahrenen Beamten zur Ausfüllung des Geheimnisses abzuholen.

Es ist überflüssig zu erklären, daß wenige Stunden genügt, um das Ereignis in der Hamiltonstraße nicht nur in Sandbänken, sondern auch im ganzen Königreich bekannt zu machen. In Sandbänken war die Aufregung ungeheuer. Dieses Verbrechen und bekannte Verbrechen bedarf keiner Beschreibung. Auch wer es nicht beachtet hat, dürfte von seiner bloßen Erzählung seinen Klappen und Sandbergen und der reinen Luft, die dort herrscht, gehört haben. Im Sommer findet sich eine Menge von hitzeren Mißgeschickungen aller Art in dem Drie zusammen. Als das Ereignis in der Hamiltonstraße eintrat, war die Stadt schon heiß und still geworden, die Seiten war vorüber, und der frostige Oktober hatte die ständige Fremdenbevölkerung fortgeritten. Aber die anässigen Einwohner waren zurückgeblieben und außerdem noch ein kleiner Stamm von respektablen Abgesandten, welche Sandbänken während der Zeit des tollsten Gedränges mieden, jetzt aber seine Vorteile zu schätzen mußten. Auch auf alle diese machte das Trauerspiel in der Villa Rob Roy selbstverständlich lebhaften Eindruck.

Sergeant Power war inzwischen unermüdlich tätig. Inspektor Wadd, welcher den traurigen Fall so bald als möglich auflären wollte, ließ seinen untergebenen Beamten freie Hand. Er sollte sich ganz der Sache widmen, alles ermitteln, was nur im geringsten Wert für ihn konnte und überhaupt beweisen, daß die Polizei von Sandbänken ihr Geschäft so gut versteht, als irgend jemand. Robert Powers' Ansehen war bei dem Inspektor rasch gewachsen.

Sergeant Power widmete sich eifrig seiner Aufgabe. Zunächst waren zwei Dinge festzustellen, erstens die Vergangenen der Ermordeten, und zweitens die gemeinschaftliche Fremde. Der letztere Punkt, welcher am wichtigsten schien, nahm zuerst seine Aufmerksamkeit in Anspruch. Die Person, welche die Villa Rob Roy besetzt hatte, mußte doch irgendwo angekommen sein, sie mußte also, wenn sich nicht etwa die Wunder von Taufend und einer Nacht wiederholten, von irgend jemand geführt worden sein und möglicherweise von einer Person, welche einen durchdringenderen Scharfsinn besaß als Frau Gregory.

„Wer kann mir darüber Auskunft geben?“ fragte sich Sergeant Power, „vielleicht der Schutzmann, der in der Hamiltonstraße auf Wache war? Jedenfalls muß ich mit diesem beginnen.“

Der Mann war bald gefunden. Es war eine plumpe, menschliche Maschine, welche vom Flug in den Dienst der Polizei getreten war, fähig zu erlernen, ob eine Thür gut oder schlecht geschlossen sei, und imstande zu beschwören, daß ein Mann betrunnen sei, weil er tannelte. Viel weiter reichte aber sein Vermögen nicht.

Sergeant Power erwartete wenig von diesem pausbäckigen Vollmondsgeicht, insofern wachte er einen Verzug.

„Sie hielten Ihre Augen offen, letzte Nacht, hoffe ich, was haben Sie gesehen?“

„Was ich gesehen habe? Nun, ich weiß nicht, ob ich etwas mehr gesehen habe als in anderen Nächten.“ Dieser Anfang versprach nicht viel, aber Robert Power verzweifelte nicht. „Wo standen Sie vor halb zwölf bis etwa zwölf Uhr auf Posten?“

„Standen Sie in der Nähe der Rob Roy Villa?“

„Nicht weit davon, Sir, ich konnte das Haus sehen.“

„Sagen Sie jemand in das Haus eingetreten?“

„Das kann ich nicht sagen.“

„Bemerken Sie, daß jemand herankam?“

„Der Mensch ist kein Menschliches, und ich darf nachzudenken.“

„Nein, Sir, ich erinnere mich nicht, daß ich jemand herankommen gesehen habe,“ antwortete er endlich.

„Das war ziemlich unzufrieden, aber Robert Power gab das Spiel noch nicht verloren.“

„Gehen Sie sich Wache, mein Bester, mit ein bißchen zu helfen,“ redete er dem anderen zu, „Sie sind ein gut aussehender Mensch und ich bin überzeugt, daß Sie ein Freund der Damen sind, ich weiß, Sie würden scharf hinschauen, wenn Sie einen Unterrock erblicken würden. War irgend ein Frauengemur in letzter Nacht dort um den Weg?“

„Der Polizist lächelte vergnügt über die schürzige Art, wie sein Sergeant die Fragen stellte.“

„Ja, Sir, ich habe wohl einige gesehen.“

„Waren Sie ihnen fremd?“

„Ich kannte die meisten derselben, es waren hiesige.“

„Kannten Sie die Dame, welche in der Villa Rob Roy wohnte und in letzter Nacht ermordet wurde?“

„Ja, ich habe sie ein oder zwei mal in der Stadt gesehen.“

„Haben Sie dieselbe in der letzten Nacht gesehen?“

„Der Polizist dachte einen Augenblick nach. „Jeh, wo Sie davon sprechen,“ sagte er, „fällt mir ein, daß ich sie gesehen habe. Es war gleich, nachdem ich auf Posten kam, sie ging an mir vorbei und schien in Eile zu sein.“

„In welcher Richtung ging sie?“ fragte Sergeant Power eifrig, „doch halt, war sie allein, als Sie sie sahen, oder war jemand bei ihr?“

„Sie war allein und ging hinab, dem Strande zu.“

„Dem Strande zu?“ rief Sergeant Power. „Sagen Sie so: dem Strande zu?“

„Sagen Sie, mein Bester, was Sie mir da sagen, ist sehr interessant und von großer Wichtigkeit. Sind Sie fest davon überzeugt, daß sie in der Richtung nach dem Strande zu ging?“

„Ich bin so fest davon überzeugt, als davon, daß ich hier stehe.“

(Fortf. folgt.)

Abg. Rintelen (Chr.) waidet für Annahme des Antrags Adernann mit der Abänderung Sabu.

Abg. Dr. Garmening (Frei.): Auch heute sind keine durchschlagenden Gründe gegen die von uns bei der zweiten Lesung durchgesetzte Forderung vorzubringen. Die Ermittlung auf kleinere Gemeinden würde nur dann ins Gewicht fallen, wenn die Gewerbegebiete obligatorisch wären und auch Dörfer in Frage kämen. Und auch hier würde der Vorteil für sich geltende Ortsstatuten zum Vorkommen kommen. ...

Abg. Auer (Soz.) die Altersgrenze von dreißig auf fünfundsiebzig und den Wählerausfall von 2 auf 1 Jahr herabzusetzen.

Abg. Dr. Sirsch (Chr.) spricht sich für den Antrag aus. Das Arbeiterleben verlaufe anders als das der sog. höheren Klassen. Ein Arbeiter sei mit 25 Jahren schon selbständig und meistens Familienverdiener. ...

Abg. Singer (Soz.) tritt gleichfalls für den Antrag Auer ein; anderen Gründen werden jedoch von der Regierung nicht in einem früheren Alter die Rechte zugewiesen, so namentlich den Arbeiter. Der Arbeiter müsse doch in einem Alter, wo sonst jeder Mensch schon in den Stand gesetzt ist, über seine Angelegenheiten, über große Vermögensmassen zu verfügen, in der Lage sein, das so einfache Amt eines Mitglieds auszuüben. ...

Abg. Wörth (Centrum) befreit, daß seine Freunde aus Mitbetrachtung gegen die Forderung des in dem vorliegenden Antrag stimmten, sie würden in diesem Falle nur geleitet durch das Vertrauen gegen den Menschen, Arbeitgeber und Arbeiter gleichmäßig.

Der Antrag Auer wird hierauf gegen die Stimmen der Freiwähler, der Volkspartei und der Sozialdemokraten abgelehnt.

Zu § 12 Abs. 1 (altliches Wahlrecht) beantragte die Abg. Auer und Gen. (Soz.) die Altersgrenze für das aktive Wahlrecht von 25 auf das 21. Lebensjahr herabzusetzen und das passive Wahlrecht der Frauen einzuführen.

Abg. Auer (Soz.) weist darauf hin, daß bisher kein Unfallgesetz und bei allen Wahlgerichten stets die Volljährigkeit für die Befähigung des Wahlrechts genügt habe. Den Frauen dürfe man nicht das Recht abspornen, mitzubestimmen, wer ihre Streitigkeiten, in die sie als Sachverständigen und, gerathen, zu entscheiden haben soll. ...

Abg. D. Wagem (Chr.) spricht sich im Interesse einer guten Rechtspflege gegen das aktive Wahlrecht der Frauen aus, erklärt sich aber für das 21. Lebensjahr als Altersgrenze für das aktive Wahlrecht der Frauen.

Abg. Eckert (Chr.) betont gleichfalls die Notwendigkeit, mit dem Alter der Volljährigkeit das Stimmrecht der Arbeiter begünstigen zu lassen. Es sei aber auch lediglich eine Forderung der Gerechtigkeit, daß man den Frauen das Stimmrecht gewähre. Es gebe nach der letzten Statistik über 500,000 Arbeiterinnen, wofür man doch nicht den Antrag stimmte, sie wie Verharmung zu behandeln, zu denen sie das Vertrauen haben, daß sie ihre Streitigkeiten gerecht entscheiden werden.

Abg. v. Cuny (nl.) wridt sich aus juristischen Gründen gegen den Antrag aus.

Abg. Dr. Sirsch (Chr.) bemängelt gleichfalls, daß man in dem genannten Gesetz die nicht übliche Altersgrenze des 21. Jahres für den Wahlrecht und damit das 21. Lebensjahr festsetze. Es scheint fast, als wolle man in verschiedenen Punkten für das Aufheben des Sozialistengesetzes Ersatz schaffen. (Sehr gut! links.)

Staatsminister v. Weydinger stellt in Abrede, daß die Rücksicht auf das Sozialistengesetz bei diesem Gesetz irgendwie eingewirkt habe, nur Zweckmäßigkeitgründe seien maßgebend gewesen.

wesen. Die Ortsstatuten dürften aber nicht zum Vorbilde genommen werden, auch nicht die Unfallversicherungsgerichte, denn bei beiden handele es sich nicht um Angelegenheiten des öffentlichen Rechts, sondern um die Zusammenfassung eines Gerichtsbezirks, der Recht zu sprechen hat.

Darauf wird der Antrag Auer gegen die Stimmen der Freiwähler, Volkspartei, Sozialdemokraten und einiger Mitglieder des Centrum's abgelehnt.

Zu § 13 (Aufhebung und Entsetzung von Mitgliedern der Gewerbevereine) beantragte

Abg. Kaufmann (Chr.) eine genauere Fassung dahin, daß die Entsetzung nur erfolgen darf wegen einer groben Verletzung der Amtspflicht, durch strafbare Handlungen. Der Antragsteller hält den Ausdruck der Verletzung „grobe Verletzung der Amtspflicht“ ohne nähere Bestimmung für ungenügend. Es sei ganz selbstverständlich, was man darunter versteht; unter Umständen könnte schon die Angehörigkeit zu einer bestimmten politischen Richtung in diesem Sinne ausgelegt werden. ...

Abg. Stadthagen (Soz.) beantragt, den § 16 gänzlich zu streichen, eventuell den Antrag Kaufmann anzunehmen. Im Falle der Annahme der Regierungsvorlage werde man wie stets die Erhaltung machen, daß der Ausdruck „grobe Verletzung der Amtspflicht“ eine nähere Bestimmung für ungenügend. Die ganz veränderte Fassung und Anwendung erfolgen werde.

§ 16 wird unter Ablehnung des Antrags Kaufmann angenommen.

Zu § 20a Nichtzulassung der Rechtsanwälte zu den Gewerbevereinen beantragte

Abg. D. Wagem (Chr.) beantragt eine andere Fassung, wonach Rechtsanwälte und Personen, welche das Recht der Advocatur ausüben, welche, wenn auch ohne Berechtigung, die Vertretung vor dem Gericht häufiger übernehmen, zurückgewiesen werden, ausnahmsweise aber Rechtsanwältinnen zugelassen werden können, wenn der Streitgegenstand rechtskundigen Bestand der Parteien erforderlich macht.

Abg. D. Wagem (Chr.) erklärt sich für die völlige Ausschließung der Rechtsanwälte, man dürfe dieselben nicht durch die Zulassung neuer Berufstätiger zu dem Gewerbevereine diesem Geleitz entgegenhalten.

Abg. Dr. Wagem (Chr.) hält im Interesse des schlechtesten Verfahrens die Zulassung von rechtskundigen Beständen in schwierigen Rechtsfällen für geboten.

Abg. Eckert (Chr.) waidet für die Festhaltung der Beschlüsse zweiter Lesung.

Der Paragraph wird hierauf unter Ablehnung der Änderungsanträge unverändert angenommen, ebenso ohne wesentliche Abänderung die §§ 26-27.

§ 27 enthält die Bestimmung, daß die Zuständigkeit der Innungen zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitlichen sowie die Zuständigkeit der Innungsschiedsgerichte durch die Gewerbevereine keine Einschränkung erleiden, sondern für den Bezirk der Innung die Gewerbevereine ausschließen soll. Zugleich damit wird der Verfassung gestellt der Absatz 3 des § 27, der die Mitglieder einer Innung, für die ein Innungsschiedsgericht besteht, und deren Vertreter von zivilen und politischen Wahlrecht für die Gewerbevereine ausschließt und § 28, nach welchem die Zuständigkeit der ordentlichen Gerichte durch die Zuständigkeit der Gewerbevereine ausgeschlossen wird.

Die Abg. Eckert (Chr.) und Gen. beantragen, zu § 28 die Bestimmung hinzuzufügen, daß durch Erhebung der Klage beim Gewerbeverein die Zuständigkeit der Innungsschiedsgerichte ausgeschlossen wird; ferner bei § 27 ganz zu streichen, eventuell nur die Zuständigkeit der Innungen zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen den Arbeitgebern und ihren Verbringern bestehen und gegen diese die Vertretung an das Gewerbegericht, oder wo dies nicht besteht, an das ordentliche Gericht, durch Erhebung der Klage auszuscheiden, eventuell, falls doch die Zuständigkeit der Innungsschiedsgerichte beibehalten werden soll, auch gegen diese die Vertretung an das Gewerbegericht resp. das ordentliche Gericht auszulassen.

Ein Antrag Auer (Soz.) will nur die Bestimmung streichen, daß die Zuständigkeit einer Innung oder eines Innungsschiedsgerichts die Zuständigkeit des Gewerbevereins für den Bezirk der Innung ausschließt.

Abg. Eckert (Chr.) Meiner Gründe gegen die Zulassung der Innungsschiedsgerichte sind nicht hergenommen aus Antipathien oder Sympathien für oder gegen die Innungen, sondern aus lediglich sachlichen Motiven. Ich kann das Urtheil des jetzigen Innungsmittler's Mißbilligen, daß die Kompetenz der Innungsschiedsgerichte

gerichte in diesen Fragen für diese selbst ein privilegium odiosum sei und die Rechtspflege nur beeinträchtigt würde, völlig uninteressant sind. Wären mit Zulassung der Innungsschiedsgerichte in dem beschlossenen Umfang ein unorganisiertes Gericht geschaffen, die Jurisdiktion der Innungen immer eine privilegierende, die der Gewerbevereine in den meisten Fällen eine definitive. Was also der Zufall ansetzt, vor den Innungen sein Recht zu suchen, erhält einen positiven Anreiz, ein anderer der herkömmlichen Sache einen definitiven Was ist das für ein Rechtszustand? Das widerspricht dem geltenden Rechtszustand. ...

Abg. D. Wagem: Ich halte es nicht für gut, die durch Rechtsgelehrte geschaffenen Innungen, nachdem sie ein Jahr bestanden und sich behauptet haben, jetzt in ihren Beständen durch ein anderes Rechtsgelehrte wieder einzuschließen, ich bitte daher, die Beschlüsse zweiter Lesung aufrecht zu erhalten.

Abg. Weydinger (Chr.) spricht sich in demselben Sinne aus. Abg. Weydinger (Chr.): In dem Gesetz ist eine solche Zahl eigenmächtig festgesetzt, welche die Innungen zu vertreten haben, die größte Zahl derselben aber findet sich in der vorliegenden Bestimmung. Von der Zahl einer Innung, von Zuständen wird es danach abhängen, ob überhaupt eine gewerbliche Rechtspflege erfolgt. Die Kompetenz der Gewerbevereine und der Innungsschiedsgerichte werden fortwährend in Konflikt gerathen. Die Bestimmung ist daher absolut unüberwindlich, und ich kann nicht glauben, daß der Bundesrat ein solches Gesetz annehmen wird. ...

Abg. D. Wagem: Ich halte es nicht für gut, die durch Rechtsgelehrte geschaffenen Innungen, nachdem sie ein Jahr bestanden und sich behauptet haben, jetzt in ihren Beständen durch ein anderes Rechtsgelehrte wieder einzuschließen, ich bitte daher, die Beschlüsse zweiter Lesung aufrecht zu erhalten.

Abg. Weydinger (Chr.) spricht sich in demselben Sinne aus. Abg. Weydinger (Chr.): In dem Gesetz ist eine solche Zahl eigenmächtig festgesetzt, welche die Innungen zu vertreten haben, die größte Zahl derselben aber findet sich in der vorliegenden Bestimmung. Von der Zahl einer Innung, von Zuständen wird es danach abhängen, ob überhaupt eine gewerbliche Rechtspflege erfolgt. ...

Abg. D. Wagem: Ich halte es nicht für gut, die durch Rechtsgelehrte geschaffenen Innungen, nachdem sie ein Jahr bestanden und sich behauptet haben, jetzt in ihren Beständen durch ein anderes Rechtsgelehrte wieder einzuschließen, ich bitte daher, die Beschlüsse zweiter Lesung aufrecht zu erhalten.

Abg. Weydinger (Chr.) spricht sich in demselben Sinne aus. Abg. Weydinger (Chr.): In dem Gesetz ist eine solche Zahl eigenmächtig festgesetzt, welche die Innungen zu vertreten haben, die größte Zahl derselben aber findet sich in der vorliegenden Bestimmung. Von der Zahl einer Innung, von Zuständen wird es danach abhängen, ob überhaupt eine gewerbliche Rechtspflege erfolgt. ...

Abg. D. Wagem: Ich halte es nicht für gut, die durch Rechtsgelehrte geschaffenen Innungen, nachdem sie ein Jahr bestanden und sich behauptet haben, jetzt in ihren Beständen durch ein anderes Rechtsgelehrte wieder einzuschließen, ich bitte daher, die Beschlüsse zweiter Lesung aufrecht zu erhalten.

Abg. Weydinger (Chr.) spricht sich in demselben Sinne aus. Abg. Weydinger (Chr.): In dem Gesetz ist eine solche Zahl eigenmächtig festgesetzt, welche die Innungen zu vertreten haben, die größte Zahl derselben aber findet sich in der vorliegenden Bestimmung. Von der Zahl einer Innung, von Zuständen wird es danach abhängen, ob überhaupt eine gewerbliche Rechtspflege erfolgt. ...

Abg. D. Wagem: Ich halte es nicht für gut, die durch Rechtsgelehrte geschaffenen Innungen, nachdem sie ein Jahr bestanden und sich behauptet haben, jetzt in ihren Beständen durch ein anderes Rechtsgelehrte wieder einzuschließen, ich bitte daher, die Beschlüsse zweiter Lesung aufrecht zu erhalten.

Abg. Weydinger (Chr.) spricht sich in demselben Sinne aus. Abg. Weydinger (Chr.): In dem Gesetz ist eine solche Zahl eigenmächtig festgesetzt, welche die Innungen zu vertreten haben, die größte Zahl derselben aber findet sich in der vorliegenden Bestimmung. Von der Zahl einer Innung, von Zuständen wird es danach abhängen, ob überhaupt eine gewerbliche Rechtspflege erfolgt. ...

Abg. D. Wagem: Ich halte es nicht für gut, die durch Rechtsgelehrte geschaffenen Innungen, nachdem sie ein Jahr bestanden und sich behauptet haben, jetzt in ihren Beständen durch ein anderes Rechtsgelehrte wieder einzuschließen, ich bitte daher, die Beschlüsse zweiter Lesung aufrecht zu erhalten.

Abg. Weydinger (Chr.) spricht sich in demselben Sinne aus. Abg. Weydinger (Chr.): In dem Gesetz ist eine solche Zahl eigenmächtig festgesetzt, welche die Innungen zu vertreten haben, die größte Zahl derselben aber findet sich in der vorliegenden Bestimmung. Von der Zahl einer Innung, von Zuständen wird es danach abhängen, ob überhaupt eine gewerbliche Rechtspflege erfolgt. ...

Abg. D. Wagem: Ich halte es nicht für gut, die durch Rechtsgelehrte geschaffenen Innungen, nachdem sie ein Jahr bestanden und sich behauptet haben, jetzt in ihren Beständen durch ein anderes Rechtsgelehrte wieder einzuschließen, ich bitte daher, die Beschlüsse zweiter Lesung aufrecht zu erhalten.

Abg. Weydinger (Chr.) spricht sich in demselben Sinne aus. Abg. Weydinger (Chr.): In dem Gesetz ist eine solche Zahl eigenmächtig festgesetzt, welche die Innungen zu vertreten haben, die größte Zahl derselben aber findet sich in der vorliegenden Bestimmung. Von der Zahl einer Innung, von Zuständen wird es danach abhängen, ob überhaupt eine gewerbliche Rechtspflege erfolgt. ...

Abg. D. Wagem: Ich halte es nicht für gut, die durch Rechtsgelehrte geschaffenen Innungen, nachdem sie ein Jahr bestanden und sich behauptet haben, jetzt in ihren Beständen durch ein anderes Rechtsgelehrte wieder einzuschließen, ich bitte daher, die Beschlüsse zweiter Lesung aufrecht zu erhalten.

Abg. Weydinger (Chr.) spricht sich in demselben Sinne aus. Abg. Weydinger (Chr.): In dem Gesetz ist eine solche Zahl eigenmächtig festgesetzt, welche die Innungen zu vertreten haben, die größte Zahl derselben aber findet sich in der vorliegenden Bestimmung. Von der Zahl einer Innung, von Zuständen wird es danach abhängen, ob überhaupt eine gewerbliche Rechtspflege erfolgt. ...

Abg. D. Wagem: Ich halte es nicht für gut, die durch Rechtsgelehrte geschaffenen Innungen, nachdem sie ein Jahr bestanden und sich behauptet haben, jetzt in ihren Beständen durch ein anderes Rechtsgelehrte wieder einzuschließen, ich bitte daher, die Beschlüsse zweiter Lesung aufrecht zu erhalten.

Abg. Weydinger (Chr.) spricht sich in demselben Sinne aus. Abg. Weydinger (Chr.): In dem Gesetz ist eine solche Zahl eigenmächtig festgesetzt, welche die Innungen zu vertreten haben, die größte Zahl derselben aber findet sich in der vorliegenden Bestimmung. Von der Zahl einer Innung, von Zuständen wird es danach abhängen, ob überhaupt eine gewerbliche Rechtspflege erfolgt. ...

Abg. D. Wagem: Ich halte es nicht für gut, die durch Rechtsgelehrte geschaffenen Innungen, nachdem sie ein Jahr bestanden und sich behauptet haben, jetzt in ihren Beständen durch ein anderes Rechtsgelehrte wieder einzuschließen, ich bitte daher, die Beschlüsse zweiter Lesung aufrecht zu erhalten.

Abg. Weydinger (Chr.) spricht sich in demselben Sinne aus. Abg. Weydinger (Chr.): In dem Gesetz ist eine solche Zahl eigenmächtig festgesetzt, welche die Innungen zu vertreten haben, die größte Zahl derselben aber findet sich in der vorliegenden Bestimmung. Von der Zahl einer Innung, von Zuständen wird es danach abhängen, ob überhaupt eine gewerbliche Rechtspflege erfolgt. ...

Abg. D. Wagem: Ich halte es nicht für gut, die durch Rechtsgelehrte geschaffenen Innungen, nachdem sie ein Jahr bestanden und sich behauptet haben, jetzt in ihren Beständen durch ein anderes Rechtsgelehrte wieder einzuschließen, ich bitte daher, die Beschlüsse zweiter Lesung aufrecht zu erhalten.

Abg. Weydinger (Chr.) spricht sich in demselben Sinne aus. Abg. Weydinger (Chr.): In dem Gesetz ist eine solche Zahl eigenmächtig festgesetzt, welche die Innungen zu vertreten haben, die größte Zahl derselben aber findet sich in der vorliegenden Bestimmung. Von der Zahl einer Innung, von Zuständen wird es danach abhängen, ob überhaupt eine gewerbliche Rechtspflege erfolgt. ...

Abg. D. Wagem: Ich halte es nicht für gut, die durch Rechtsgelehrte geschaffenen Innungen, nachdem sie ein Jahr bestanden und sich behauptet haben, jetzt in ihren Beständen durch ein anderes Rechtsgelehrte wieder einzuschließen, ich bitte daher, die Beschlüsse zweiter Lesung aufrecht zu erhalten.

Abg. Weydinger (Chr.) spricht sich in demselben Sinne aus. Abg. Weydinger (Chr.): In dem Gesetz ist eine solche Zahl eigenmächtig festgesetzt, welche die Innungen zu vertreten haben, die größte Zahl derselben aber findet sich in der vorliegenden Bestimmung. Von der Zahl einer Innung, von Zuständen wird es danach abhängen, ob überhaupt eine gewerbliche Rechtspflege erfolgt. ...

Abg. D. Wagem: Ich halte es nicht für gut, die durch Rechtsgelehrte geschaffenen Innungen, nachdem sie ein Jahr bestanden und sich behauptet haben, jetzt in ihren Beständen durch ein anderes Rechtsgelehrte wieder einzuschließen, ich bitte daher, die Beschlüsse zweiter Lesung aufrecht zu erhalten.

Abg. Weydinger (Chr.) spricht sich in demselben Sinne aus. Abg. Weydinger (Chr.): In dem Gesetz ist eine solche Zahl eigenmächtig festgesetzt, welche die Innungen zu vertreten haben, die größte Zahl derselben aber findet sich in der vorliegenden Bestimmung. Von der Zahl einer Innung, von Zuständen wird es danach abhängen, ob überhaupt eine gewerbliche Rechtspflege erfolgt. ...

Abg. D. Wagem: Ich halte es nicht für gut, die durch Rechtsgelehrte geschaffenen Innungen, nachdem sie ein Jahr bestanden und sich behauptet haben, jetzt in ihren Beständen durch ein anderes Rechtsgelehrte wieder einzuschließen, ich bitte daher, die Beschlüsse zweiter Lesung aufrecht zu erhalten.

Die Wittwe des Millionärs.

Roman von Xaver Kiedl. (Fortsetzung.)

Der Spion Bobog's schlich sich eine Weile später nach dem Wirtschaftsjure. Er sagte aber niemand ein Wort von dem, was er gesehen. Der Anblick der großen Bananen hatte ihn verführt. Er beifolgte, selbständig zu handeln, in der Hoffnung, daraus für sich einen Vortheil zu gewinnen. Er hielt nur seine ganze Aufmerksamkeit auf Sandor gerichtet, der sofort einen großen Krug Wein bringen ließ für alle und zum Trinken aufforderte. Bobog selber war nicht anwesend. Er war nach Promontor gegangen, um dort einen Weintraubenkeller eine Hufzelle für sein krankes Pferd zu bringen. ...

Seinem Spion sah es, als ob Sandor beabsichtige, die ganze Bande trinken zu machen, eine Aufgabe, die freilich hoffnungslos schien bei diesen starken Männern. Er verließ daher die Bande, kroch sich in den Hofraum und kroch dort in einen der Wägen, die den Aigenern gehörten. Dieser war mit einer dicken Lage Miststroh angefüllt und mit einer schmutzigen, vielfach gestrichelten Wägenbede versehen. In das Stroh verdrückte sich der Spion, in der Meinung, nach einiger Zeit wieder in des Schanzimmer zurückzufahren. Aber in trübsinniger Nachsinnen versunken, schlief er ein. ...

Es war nachts, als ihn ein Geräusch erweckte und er seinen Kopf ein wenig aus dem Stroh emporhob. Er sah, daß Sandor ein Paar Pferde vor den Wägen spannte ohne Zweifel um mit demselben fortzufahren. Sofort dachte er, daß er es nicht besser habe treffen können, und er bedachte seine ganze Gestalt mit dem Miststroh. Bald darauf setzte sich der Wägen in Bewegung und fuhr aus dem Hofraum fort, wobei Sandor die Pferde lenkte. ...

Das eigenthümliche Geräusch der Räder und Pferdehufe zeigte ihm nach einer Weile, daß der Wägen über die große Steinbrücke nach West fuhr. Dort ging es durch eine Reihe von Straßen bis der Wägen hielt. Es war eine sehr stille Straße und keine Schritte von Fußgängern waren mehr zu hören. Bald darauf aber ließen sich zwei Stimmen vernehmen, ...

„Es wird keine zwei Minuten dauern,“ sagte der erstere, „und deine Pferde laufen sicher nicht fort. Komm' nur! Du wirst ihn leicht herabtragen.“

„Wenn er nur nicht aufwacht und schreit,“ bemerkte Sandor. „D, er wird vor zwölf Stunden noch kein Auge öffnen,“ entgegnete Bogard.

Jetzt hörte der Spion nur einige Schritte der Beiden und dann war es still. Er sogte Muth und sah durch eines der vielen Löcher in der Wägenbede und erkannte, daß der Wägen vor dem Hause stand, das Sandor bereits kannte. Wieder ließen sich von der Straße des Hauses schwere Schritte vernehmen und der Spion verdrückte sich, um gleich darauf einen schweren Schlag zu erleben. ...

„Im fort, so schnell als möglich!“ hörte er dabei die Stimme des Barons leiser und fast augenblicklich setzte sich der Wägen wieder in Bewegung. Der Spion stülzte, daß eine schwere Last auf ihm liege, und als man nach einiger Zeit auf einen stillen halberigen Weg kam, schwante diese Last hin und her, und der Spion unter dem Miststroh streckte einen Arm hervor und ergriß einen andern Arm und bestaute dann ein menschliches Antlitz. Im ersten Moment hatte er vermuthet, daß es eine Leiche sei, aber die Hand war warm und das Antlitz geradezu heilig. ...

die der Spion Bobog's als die des Barons und die Sandor's erkannte. „Es wird keine zwei Minuten dauern,“ sagte der erstere, „und deine Pferde laufen sicher nicht fort. Komm' nur! Du wirst ihn leicht herabtragen.“

„Wenn er nur nicht aufwacht und schreit,“ bemerkte Sandor. „D, er wird vor zwölf Stunden noch kein Auge öffnen,“ entgegnete Bogard.

Jetzt hörte der Spion nur einige Schritte der Beiden und dann war es still. Er sogte Muth und sah durch eines der vielen Löcher in der Wägenbede und erkannte, daß der Wägen vor dem Hause stand, das Sandor bereits kannte. Wieder ließen sich von der Straße des Hauses schwere Schritte vernehmen und der Spion verdrückte sich, um gleich darauf einen schweren Schlag zu erleben. ...

„Im fort, so schnell als möglich!“ hörte er dabei die Stimme des Barons leiser und fast augenblicklich setzte sich der Wägen wieder in Bewegung. Der Spion stülzte, daß eine schwere Last auf ihm liege, und als man nach einiger Zeit auf einen stillen halberigen Weg kam, schwante diese Last hin und her, und der Spion unter dem Miststroh streckte einen Arm hervor und ergriß einen andern Arm und bestaute dann ein menschliches Antlitz. Im ersten Moment hatte er vermuthet, daß es eine Leiche sei, aber die Hand war warm und das Antlitz geradezu heilig. ...

Der Diebstahl regte sich in dem Spion. Unter dem Stroh hervor bestaute er die Leichen des auf ihm liegenden Menschen und holte daraus ein Cigaretten-Etui und ein Feuerzeug hervor. Gegenstände, die er im Zimmern durch den Griff als solche erkannte und zu sich stielte. ...

Das unglückliche einer Stunde hielt der Wägen, und der Spion Bobog's stülzte, daß die Last, welche auf ihm lag, fortgezogen wurde. Es war offenbar Sandor, der den Bewußtsein fortnahm, denn jetzt entfernten sich Schritte vom Wägen. Der verdrückte Spion fuhr aus dem Stroh empor und sah durch eines der Löcher der Wägenbede. Er erkannte sofort, daß der Wägen auf der Fahrstraße von Budapest nach

Soroff stand. Es war eine merkwürdige Nacht und man war nahe am linken Donauufer. Die Lichter blinkten aus einzelnen Häusern von Sachsenberg herüber von rechten Stromufer, und das linke war wie bei und mit niedrigem Stranndick bewachsen. Der Spion konnte jetzt seine Schritte mehr zweifeln, was gesehen sollte, denn er sah Sandor mit seiner Last auf seiner Schulter zwischen dem niedrigen Gestrüch dem Donauufer zufließen. ...

Einem Moment wollte er ihm zusehen, innezuhalten, aber dann murmelte er: „Er erwidert mich wie den andern, wenn er mich erblickt! Besser, ich flüchte!“

Im Nu hatte er den Wagen verlassen und in gebückter Haltung lief er zwischen dem niedrigen Gestrüch ebenfalls an das Donauufer, sobald er eine Strecke überhalb an dasselbe gelangte. Hinter einem Strauch lauernd, sah er, wie Sandor die Last seines Pfyers unterstuchte, dann diesen den Kopf aus der Wägenbede hob, Halsbinde und Stiefel abnahm und dann den Bewußtsein mit aller Kraft so weit als möglich hinaus schleppte in den im Mondanschein hell alternden Strom, dessen Wasser wie in flüsternden Straßen aufspritzte, um dann sich wieder mit dem Wägen zu vereinen. ...

Sandor raffte die geranten Kleidungsstücke zusammen und eilte nach dem Wägen zurück, der gleich darauf sich umwendete und den Weg nach Pest zurückfuhr. In weiter Entfernung folgte ihm der Spion Bobog's. Sandor fuhr wieder nach der Schenke in der Naigenstadt, aber derjenige, welcher sein Verbrechen belauscht, wagte es nicht, so spät in der Nacht dort zu erscheinen. Er fand in der Nähe ein Holzlager auf und brachte daselbst die Nacht zu. ...

Erst am Morgen suchte er Bobog auf, als Sandor das Haus verlassen hatte, und erzählte jenem, was er gesehen. Sie durchsuchten das Miststroh des Zigeunerwagens, den Sandor benutzte, und fanden darin die dem Pfyre abgenommenen Kleidungsstücke, die sie aber vorsichtig wieder an Ort und Stelle ließen. Bobog trug seinem Spion strenges Schweigen auf, bis er ihm zu reden gestatten würde. (Fortf. folgt.)

Petroleum.

Berlin, 27. Juni. (Kont.) Petroleum (Russisches Standard) heute per 100 kg mit 100 Ctr. in Berlin 92,00 Ctr. ...

Hamburg, 27. Juni. (Kont.) Petroleum (Russisches Standard) heute per 100 kg mit 100 Ctr. in Hamburg 92,00 Ctr. ...

Wohl außerordentliche Billigkeit merkt man. Es lassen kaum mehr als das Doppelte für leinere Waagen. ...

Leibziger Börse vom 27. Juni.

Table with columns for stock types (e.g., Aktien, Obligationen) and prices. Includes entries for various companies and bonds.

Halle.

Halle, 27. Juni. (Kont.) Petroleum (Russisches Standard) heute per 100 kg mit 100 Ctr. in Halle 92,00 Ctr. ...

Wohl außerordentliche Billigkeit merkt man. Es lassen kaum mehr als das Doppelte für leinere Waagen. ...

Burlin, reine Wolle, made in Germany, ca. 140 cm breit, a Mt. 1.95 Bq. per Meter ...

Spezialisiertes für Kinder, bei denen sich in der gegenwärtigen Jahreszeit die Fälle von Keuchhusten, ...

Ein außerordentliches Mittel. Demnach, Richard Brandt's Schwergrippe ...

Berliner Börse, 27. Juni.

Table with columns for stock types and prices. Includes entries for various companies and bonds.

Halle.

Table with columns for stock types and prices. Includes entries for various companies and bonds.

Halle.

Table with columns for stock types and prices. Includes entries for various companies and bonds.

An- und ausländische Hypothekendarlehen.

Table with columns for loan types and interest rates. Includes entries for various financial institutions.

Halle.

Table with columns for stock types and prices. Includes entries for various companies and bonds.

Halle.

Table with columns for stock types and prices. Includes entries for various companies and bonds.

Julius Becker, Bankgeschäft, Halle a. S., An- u. Verkauf von Wertpapieren, Ausführung von Spekulations-Geschäften ...

Abgang der Eisenbahnzüge.

Leipzig. 5.30 S. — 6.75 S. — 7.15 S. (für 6½ Säge und
 1.20 S. S. — 12.55 S. — 2.10 S. — 5.45 S. S. — 6.15 S. — 9.24 S. S.
 (Eisen) — 11.22 S. S.

Wittenberg. 3.45 S. — 4.35 S. S. — 7.05 S. — 9.15 S. S. — 11 S. —
 1.50 S. S. — 3.00 S. — 3.45 S. S. — 5.15 S. S. — 11.30 S. S.

Merseburg. 2.45 S. — 4.30 S. — 6.40 S. — 7.30 S. S. — 8.45 S. —
 9.15 S. — 11.40 S. — 1.40 S. — 3.45 S. — 5.7 S. S. —
 9.15 S. — 9.25 S. — 7.15 S. — 8.25 S. — 9.5 S. — 10.45 S. S. —
 12.30 S.

Magdeburg. 6.45 S. (für 6½ Säge) — 7.15 S. — 9.51 S. —
 10.25 S. S. — 11.31 S. S. — 1.24 S. — 3.8 S. — 5.50 S. —
 8.30 S.

Merseburg-Grätz. 5.10 S. — 6.44 S. (für 6½ Säge) — 10.30 S. —
 11.40 S. S. — 1.13 S. (für 6½ Säge) — 2.5 S. — 5.50 S. —
 9.30 S. (für 6½ Säge) — 10.32 S. S. — 11.20 S. (für 6½ Säge)

Mühlhausen-Galbertshaus. 5.8 S. — 7.45 S. — 11.35 S. — 1.18 S. S. —
 3.5 S. — 5.52 S. — 9.25 S.

Bern-Calen. 7.40 S. — 11.24 S. — 1.31 S. — 6.36 S. S. — 9.23 S.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Leipzig. 3.40 S. S. (von Wittenberg ab) — 4.30 S. S. —
 5.45 S. (kommt von Wittenberg an, fährt mit 10.25 S. S. (kommt
 von Wittenberg) — 9.2 S. S. (Eisen) — 10.28 S. — 1.43 S. — 2.21 S. — 3.11 S. —
 5.31 S. S. — 8 S. S. (von Wittenberg ab) — 8.30 S. — 9.11 S. S. —
 10.35 S. S. (nur Säge) bis 31. Aug. — 11.14 S. — 11.55 S. S. —
 12.55 S. S. — 1.58 S. — 7.28 S. (Eisen) — 10.18 S. — 10.28 S. —
 11.25 S. S. — 1.55 S. — 5.20 S. — 5.44 S. S. — 8.57 S. — 11.15 S. S. —
 Leipzig. 5.25 S. — 6.35 S. — 7.9 S. — 7.58 S. — 9.43 S. — 10.54 S. —
 11.25 S. S. — 1.7 S. — 1.18 S. S. — 2.5 S. — 5.34 S. —
 7.20 S. — 8.23 S. — 9.8 S. — 10.22 S. S. — 12.13 S.

Magdeburg. 2.35 S. — 7.27 S. S. — 8.45 S. (kommt von Wittenberg)
 — 1.20 S. — 1.26 S. — 3.33 S. — 5.4 S. S. — 6.50 S. — 8.58 S. —
 10.40 S. S.

Korbthausen-Galbertshaus. 6.20 S. (kommt an) — 6.55 S. (kommt
 von Korbthausen) — 7.14 S. S. — 10.5 S. — 12.40 S. (kommt von
 Korbthausen) — 1.13 S. — 5.13 S. — 7.29 S. (kommt von Korbthausen)

Mühlhausen-Galbertshaus. 5.55 S. (kommt von Korbthausen) — 8.10 S. —
 10.4 S. — 1.10 S. — 4.55 S. — 5.30 S. S. — 8.33 S. — 11.57 S. —
 1.20 S. — 1.10 S. — 10.29 S. — 12.46 S. — 7.20 S. — 10.14 S.

Ausführliche
Verdichtung und Behandlung
 jeder Krautheilart nach dem Grund-
 satze der seit 1868 von mir ausgegebenen
„Naturheilvorlesungen“ täglich
 von 8—4 Uhr, auch besond. Privat.
 Unterricht, bitte 10 Bgr.-Marke zu haben.
**Flugschriften über „Naturheil-
 kunde“ und „Gegen Thier-
 querschnitt“** sind bei mir zu haben, nach
 Wunsch gegen 10 Bgr.-Marke zu haben.
F. Dietze, jetzt **Krautkr. 25**
 Ecke Bucherstraße.

Fr. Rammelt, Königsr. 22
 empfiehlt sich zum
Zubereiten u. Nagel-schneiden.
 Bosteln u. Aufstreichen aller Art
 wird billig angefertigt.
Reichstraße 6, Stg. 2 Tr.

RUDOLF MOSSE * HALLE A.S.
 6 Brüderstrasse 9
Annoucen-Annahme
 für alle Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslands

Baustellen
 im Süden der Stadt
 preiswerth zu ver-
 kaufen. Anfragen sub
 P. g. 17070 befördert Rudolf Mosse, Halle a. S.

Albrechtstr. 3 Werkstätten und kleine Wohnungen
 von 150 Mark an zu vermieten.
Seinrichstr. 4 Erdgeschoss: 6 Zimmer, sehr schön
 eigenen Garten, 800 qm zu vermieten.
Friedrichstr. 35 herrschaftliche Wohnung: 6 bis
 2000 A. sowie Pferdebestall u. Wagenremise zu vermieten.
Westecke 15 herrschaftliche Wohnung, 2000 Mark,
 zu vermieten.
C. Hoene, Baumeister.

Verkäuflerin
 die auch das Schuhmachen praktisch erlernt hat, sucht
 Stellung in einem feineren Putzgeschäft. Offerten sub
E. o. 1547 bef. Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.

Gesucht
 eine in der Schuhmacherei- und Tricotagenbranche durch-
 aus erfahrene und tüchtige
Verkäuflerin
 per 15. August. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit u.
 Abschrift der Zeugnisse nebst Photographie unter **A. n. 1548**
 befördert Rudolf Mosse, Brüderstraße 6, 1.

Ladentisch
 5-5½ M. lang zu kaufen gesucht.
 Offerten unter **H. 1544** bef.
Rudolf Mosse, Halle.

Restaurations-Verpachtung.
 Restaurant a. Kaiserlichschloß,
 Kasselstr. 1. Ecke der Bucherstr.,
 1. Et. cr. zu verpachten. Näh. erh.
F. Zinke, Bucherstr. 43.

Stilles Restaurant
 zum 1. Okt. gef. aufzuheben
 Bierpacht. Off. unter **E. b. 1505**
 bef. **Rudolf Mosse, Halle.**

Großer Kartoffelacker
 n. H. Wohnung od. Viehhofen-
 geschäft 1. Et. gef. gef.
 Off. unter **A. b. 1506** bef.
Rudolf Mosse, Halle a. S.

Wahlengrundstück
 mit 40 Morgen Delonomie nebst
 ansehender Venie preiswerth zu
 verkaufen. Nähr. unter **H. e.**
1518 bef. **Rudolf Mosse,**
Halle a. S.

Kapitalien in jeder
 Höhe
 erst- und zweitstellig, sofort
 oder später gegen gütli-
 cher Sicherheit ge-
 sucht. Näheres durch
Rud. Mosse, Halle a. S.

Eine flottgehende Mädelerei
 in Werdhau ist unter gün-
 stigen Bedingungen zu verkaufen
 ev. zu verpachten und fast gleich
 zu übernehmen. Näheres durch
Rudolf Mosse, Brüderstr. 6, 1.

Für Maschinenfabriken.
 Ein tücht. Gelehrte, 24 J., welcher
 auerl. u. durchaus gewissenhaft u.
 pflichtthun ist, sucht, da er mit Ma-
 schinen umzugehen weiß, in einer
 Fabrik Arbeit; selbiger würde gern
 an einer Maschine, welche durch
 Dampf- oder Dampfkraft getrieben
 wird, arbeiten. Offerten unter **P.**
m. 1510 befördert **Rudolf**
Mosse, Halle a. S.

L. Hotel-Verkauf
 in Stadt von ca. 400 Wohnräumen,
 Bauspaltung, Preis 19,000 Mtr.
 Verhandlung nach Uebereinst.

Gasthof mit Ausspann
 sofort zu verkaufen mit Inventar.
 Preis 14,000 Mtr., Anzahlung nach
 Uebereinst.

Stadtmühlwerkverkauf
 mit fließer Detailabfuhrkraft. Preis
 15,500 Mtr. Näh. u. Uebereinst.

Für Zimmermeister
 ist ein altes Geschäft in H. Stadt,
 Bahnhst., käuflich zu übernehmen.
 Preis 10,000 Mtr.

Gutsverkauf
 mit besten Boden, in halbescher
 Gegend, wegen Todesfall. Off. von
 mir Selbsthändl. unter **M. e.**
1505 bef. **Rudolf Mosse,**
Halle a. S.

als Verkäufer oder Lagerist
 oder Colonial- u. Weinbranche.
 Gehl. Offerten sub **A. 2307** an
Rudolf Mosse, Leipzig erb.

Ein Thierarzt
 Ein seit 10 Jahren best. mit gr.
 Erfolg bett. Thierarzt u. Handl. ge-
 schäft sucht behufs Erweiterung ein-
 tätigen Stellbes. mit einer Vor-
 schule nicht unter 50 Wille Mark.
 Verdien. braucht nicht hochmann zu
 sein, nur tüchtiger, verlässlicher Kauf-
 mann. Große Nutzen wird nach-
 gemessen. Selbstreflex. wollen ihre
 Off. Abtheil. unter **R. 2344** an
Rudolf Mosse, Leipzig senden.

Agenten-Gesuch.
 Eine äußerst leistungsfähige Ci-
 garrenfabrik sucht in allen Grö-
 ßen für den Vertrieb ihrer
 hochqualif. Fabrikate gegen hohe
 Provision tüchtige Verkäufer.
 Geeignete Bewerber mit nur
 Prima-Referenzen finden Berücks.
 sichtigung und wollen dieselben ihre
 Offerten unter **W. 303** an **Ru-
 dolf Mosse** in Gießen etc.

Ein fisch über
6% verzinsendes
Hausgrundstück
 Nähe der Bahn und Kliniken,
 für Handwerker oder auch für
 Kapitalisten als Kapitalanlage
 passend, wegen krankheit des
 Besitzers billig zu verkaufen.
 Offerten unter **D. b. 1408** bef.
Rudolf Mosse, Halle a. S.

Ein mittleres Hausgrundstück
 mit Einfahrt, Nähe des Parkhauses,
 sehr fruchtbar, sowie 1 Hand-
 werker e. mit 4000 A. Anzahl.
 sof. zu verp. Abtheil. unter **A.**
L. 1256 bef. **Rudolf Mosse,**
Halle a. S.

Ein gebildetes Fräulein,
 Mitte 20er, erfahren in allen Ge-
 schäften, wünsch. die a. S. einem
 größeren Kaufhst. selbständig vor-
 steht, sucht Stellung per 1. August
 oder später; dasselbe würde gern
 die Erziehung mittlerer Kinder
 übernehmen. Gehl. Off. sub **C. F.**
1078 nach Bonn, 2 R. u. H.
 1. Juli a. H. 450 Mtr. 1. Juli a. H.
 1. August d. S. 450 Mtr. 1. Juli a. H.

45,000 Mark
 werden auf ein hiesiges u. in
 Lage befindliches, noch neues Ge-
 schäft für ein in einem
 größeren Kaufhst. selbständig vor-
 steht, sucht Stellung per 1. August
 oder später; dasselbe würde gern
 die Erziehung mittlerer Kinder
 übernehmen. Gehl. Off. sub **C. F.**
1078 nach Bonn, 2 R. u. H.
 1. Juli a. H. 450 Mtr. 1. Juli a. H.
 1. August d. S. 450 Mtr. 1. Juli a. H.

45,000 Mark
 werden auf ein hiesiges u. in
 Lage befindliches, noch neues Ge-
 schäft für ein in einem
 größeren Kaufhst. selbständig vor-
 steht, sucht Stellung per 1. August
 oder später; dasselbe würde gern
 die Erziehung mittlerer Kinder
 übernehmen. Gehl. Off. sub **C. F.**
1078 nach Bonn, 2 R. u. H.
 1. Juli a. H. 450 Mtr. 1. Juli a. H.
 1. August d. S. 450 Mtr. 1. Juli a. H.

Pst! Pst!
 wieder vorrätig.
39. Albin Hentze, 39.
 Schmeckstrasse

Papier-Laternen,
 prachtvolle Muster, zu billigen
 Preisen empfiehlt
Carl Pritzschow,
 Albrechtstrasse, Ecke Geisstr.

Bei **Abn. Analoge Fabrikpreis,**
 bei Gros-Abnahme unter
 Fabrikpreis.

Möbel-Stoffe
 in großer Auswahl, Cachmir vom
 Stiel und in Flecken,
Tricots zu Anaben- und
 Mädchenkleidern.
 Verschiedene andere Stoffe
 Hl. Dankschiffstr. 21, 1.

Schornsteinaufsätze!
 liefert als Spezialität unter Garantie
 des Aufstehens von Rauch. Bei
 Nichtberichtigung des Zweckes erfolgt
 Rücknahme.
Alb. Thielmann,
 Klempnermeister, Gr. Ulrichstr. 58.
 25. Große Fabrikant
 der ganzen Provinz.

Abbruch.
 Von 1. Juli ab sind auf dem frühesten
 Manufakturischen Brauerei-Grund-
 stück gelegenen Wohnhäuser in der Hl.
 Dankschiffstr. 21, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u

Große Ulrichstraße 3. Adolf Sternfeld, Große Ulrichstraße 3.

Halle a. S.

Ausstattungs-Magazin für fertige Wäsche.

- Damen-Hemden von Hemdentuch 1/2 Dgd. 8,50, Stück 1,50.
- Damen-Hemden von Dowlas mit Besatz 1/2 Dgd. 9,00, Stück 1,65.
- Damen-Hemden von Hausmacher Leinen 1/2 Dgd. 13,00, Stück 2,25.
- Damen-Hemden von Hausmacher Leinen, prima 1/2 Dgd. 14,50, Stück 2,50.
- Damen-Jacken von Piqué Stück 1,65, 2,00 bis 3,50.
- Damen-Jacken von Piqué-Barchend Stück 2,25, 2,50, 3,50 bis 5,00.
- Damen-Beinkleider mit Stickerei Mk. 1,90, 2,25, 2,75, 3,00.
- Herren-Wäsche: Oberhemden, Nachthemden, Kragen und Manschetten sowie leinene Taschentücher mit bunter Bordüre in großer Auswahl.
- Kinder-Wäsche für jedes Alter vorrätig.

Bessere Wäsche wird auf Bestellung unter Leitung tüchtiger Arbeitskräfte in meinem Atelier in guter Ausführung angefertigt.

Große Ulrichstraße 3. Adolf Sternfeld, Große Ulrichstraße 3.

Leinen- und Baumwollwaarenhandlung, Magazin für compl. Wäsche-Ausstattungen.

Wichtig und nützlich für Alle in die bevorstehende Ende Juli beginnt ein neuer gemeinschaftl. Unterrichtskursus nach bewährten, leicht faßl. System. Am 1. Kurus, d. beinahe beendet, beteiligten sich 6 Herren. Der Unterricht findet in den Abendstunden von 8-10 Uhr wöchentl. 2mal statt. Unterricht für Damen gefordert. Anmeldungen schon jetzt erbeten. Näheres auf Anträgen unter 1269 U. durch d. Exp. d. Stg.

Neu eröffnet! **Hôtel und Ausspänn** Neu eröffnet!

weissen ROSS



Pferdebahn-Haltestelle. Geiße Straße 56. Schöner Saal und Vereinszimmer. (Gut eingerichtete Logizimmer.)
Neu! Kegelbahn I. Etage. Neu!
 Niederlage u. Anschauung des hochfeinen echt bairischen Saagebier aus den renommierten Brauereien von W. Rauchfuss. Vorzügliche Böttcher Güter aus der Freiherrn von Thüngen'schen Branerei, Thüngen in Bayern. und gut gepflögte Weine u. c.
 Zu recht zahlreichem Besuch einladend zeichnen
 H. Vogler, Besitzer Hochachtungsvoll Johannes Peters, Dekonom.

Zur Reiseaison

- Reisetöcher in Dreif., Barchend, Leder von 2,50. A
- Reise-Umhängetaschen
- Bädertaschen auf dem Rücken und an der Hand aus Kragen von 3-11 A
- Reise-Sandtaschen für Herren und Damen in allen Größen.
- Courirtaschen.
- Reise-Recessaires
- Waschrollen.
- Reise-Feldflaschen!
- Reise-Trinkbecher!
- Plaidriemen in allen Größen von 40 A bis 2 A
- Größte Auswahl!
- Billigste Preise!
- 39. Albin Hentze 39. Schmeerstraße
- Pergament-Papier zum Infridichten Beschluß der Einmachebüchsen empfiehlt in Bogen und Rollen
- 39. Albin Hentze 39. Schmeerstraße
- Nüchen-Streifen in weiß und farbig, in Stücken und Rollen, empfiehlt für Wiederverkauf, und im Einzeln
- sehr billig!
- 39. Albin Hentze 39. Schmeerstraße

Klooss & Bothfeld,
 Gr. Ulrichstraße 9,
 empfehlen ihre Specialitäten.
Feine Lederwaaren

Album.
 Photographie.
 Quartformat, gewebtes Leder, von 3 Mark an.
 Dieselben, härter und besser ausgestattet, 4 1/2, 5 und 6 Mark.
 Feine Kaffeebecher-Album, 7, 9, 10-50 Mark.
 Ständer-Album, 8, 10-60 Mark.
 Leder-Reisehandtaschen
 bestes Bod.-Zinnleder, unter Garantie für Haltbarkeit.
 3, 4 1/2, 5, 6, 8, 10 bis 27 Mark.
 Rindleder-Reisetaschen von 9 Mark an.
 Umhängetaschen mit Verschluß, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4 Mark u. c.
 Ringtaschen in ganz colossaler Ausw. wohl und eleganter Ausführung.
 85, 90, 1 Mark, 1 1/2, 2, 3 Mark u. c.
 Lange Façons für Sträzeng 3 1/2, 4, 4 1/2, 5 Mark.
 Reccessaires, Schmutztaschen, Sandtaschen u. c.
 Billigste Bezugsquelle.

= Ausverkauf. =
 Wegen bevorstehenden Umzuges verkaufe sämtliche Lagerbestände meines
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazins
 zu herabgesetzten Preisen.
A. Böttcher, Tischlermeister,
 Gr. Märkerstr. 24. Gr. Märkerstr. 24.

Möbelfabrik und Magazin
 von **G. Schauble**
 Halle a. S., Gr. Märkerstraße 5
 empfiehlt sein arbeitsames Lager von
selbstgefertigten Möbeln und Polsterwaaren
 in Eiche, Nußbaum und Mahagoni.
 Specialität: **Complete Zimmereinrichtungen.**
 Größtes Lager von Sophas und Matratzen in allen Formen mit Kopshaar-Polster.
 Bei ganzen Ausstattungen hohe Prozente. Einzelne Stücke zum Fabrikpreis.

Kur- u. Naturheilanstalt
 Solide Preise. Gute Erfolge. Prospekte frei.
 Im Parkhotel **Blasewitz** bei Dresden.
 Das ganze Jahr geöffnet. Persönlicher Leiter: Dr. med. Neidack.

Makartbouquets
 in größter Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt
Ernst Steinan,
 Samen-Handlung, Hallesche Gasse 6.
 Neue u. gebrauchte Wäb' aller Art best. Einmündigkeits